



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 140, Lokalteil Neuwied – 21.06.10, Seite 14

Großeinsatz in Kindertagesstätte geprobt

Freiwillige Feuerwehren: Ernstfall in Roßbach geübt – Training verlief für Brandschützer reibungslos

ROSSBACH. Damit alles im Fall der Fälle sitzt, muss die Feuerwehr regelmäßig den Ernstfall üben – wie jetzt in Roßbach/Wied. In der Kindertagesstätte probte man, wie Kinder aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Wie sich Kinder und Erzieher am besten verhalten, zeigten die Feuerwehren aus Roßbach, Niederbreitbach und Waldbreitbach bei diesem fingierten Großeinsatz. Auch das Sicherstellen der Wasserversorgung, das Löschen des Brandes sowie die Rettung der vermissten Personen übten die Einsatzkräfte.

Bereits zuvor hatten die Erzieherinnen ganze Arbeit geleistet und ihren Schützlingen gezeigt, wie sie sich verhalten sollen. Die Leiterin Tina Kurtscheidt: „Wir haben die Situation alltagsrealistisch durchgespielt. Die Kinder sollten ihre Taschen zurücklassen, damit sie sich nicht gegenseitig erdrücken und die Notausgänge bei einem Brandfall



In der Kindertagesstätte in Roßbach übten die Wehrleute die Rettung Eingeschlossener. ■ Foto: Stefanie Ehl

verstopfen, wenn sie aus dem Gebäude laufen. Sobald sie im Freien sind, sollen sie sich auf dem Sammelplatz einfinden.“

Was ebenfalls ganz wichtig ist: Die Kinder sollten sich in ihrer Panik auf keinen Fall in Schränken oder unter Bänken

verstecken. Wenn dann noch die Rettungskräfte mit schweren Atemschutzgeräten die Räume betreten, würden sich die Kinder eher noch tiefer in ihr Versteck verkriechen, statt zu den Feuerwehrleuten hinzugehen. Daher sind solche

Übungen lebensnotwendig. Der Wehrführer aus Roßbach, Wilfried Heumann, zur Einsatztaktik: „Wir haben den Angriff von außen gemacht und die Türen geschlossen gehalten, damit der Qualm sowie die Verrauchung drinnen bleiben. Wenn man die Türen aufreißt, entsteht durch die Sauerstoffzufuhr ein gefährlicher Kamineffekt, der das Feuer noch schneller ausbreiten und damit andere Räume verqualmen lässt. Der Rauch schlägt sich überall nieder, sodass wir Atemschutzgeräte brauchen“, so der Feuerwehrmann.

Max-Josef Heumann, der stellvertretende Wehrleiter und Wehrführer aus Waldbreitbach, war mit der Übung sehr zufrieden: „Die Wasserversorgung hat gestimmt. Es hat alles gut geklappt. Insgesamt war dies eine sehr schöne Kooperation mit allen drei Wehren aus Roßbach/Wied, Niederbreitbach und Waldbreitbach. **Stefanie Ehl**